

# Wohnen am Bahnhof



Unten brummt der Aldi-Markt, oben herrscht gähnender Leerstand. Wohnen am Bahnhof wäre jetzt schon möglich. Die Obergeschosse im Aldi-Gebäude sind nach mehr als vier Jahren nicht einmal ausgebaut. Foto: (gro)

**Münster-Hiltrup - Wohnen am Hiltruper Bahnhof? „Das ist auf jeden Fall attraktiv“, ist Stadtplaner Ulrich Winter überzeugt. „Von hier aus ist man in fünf bis sechs Minuten in der Innenstadt.“**

Von allen Seiten werden Wünsche an den Investor Stroetmann herangetragen, auch Wohnraum zu schaffen und nicht nur einen schönen neuen Supermarkt und einige Geschäfte. „Wir wollen das gesamte Areal auch abends belebt haben“, sagt Bürgermeister Joachim Schmidt. Mit anderen Worten: Wenn abends die Kaufleute ihre Geschäftslokale zuschließen, muss vermieden werden, dass sich in das Bahnhofsareal keine Menschenseele mehr verirrt.

Altengerechtes Wohnen (wie beim E-Center an der Meesenstiege) lautet ein weiterer Wunsch. Klaus Uplawski, Mitarbeiter im Planungsamt der Stadt Münster, brachte bei der Bürgerinformation zudem die Idee von

Mehrfamilienhäusern ins Spiel und handelte sich den Ärger des Investors ein.

Und was ist mit dem Lärm? An die vorbeirauschenden Züge, so wird immer gesagt, gewöhnen sich die Leute. Aber was ist mit dem Autolärm vom Osttor oder dem (nächtlichen) Anlieferverkehr am Supermarkt?

„Zwei-, drei- oder gar viergeschossig“ sollen die künftigen Gebäude werden, konkretisierte Stadtplaner Winter seine Vorstellungen von Wohnbebauung. Der gegenwärtig noch gültige Bebauungsplan sieht bis zu vier Geschosse vor.

Oder passiert am Ende, was Angelika Farwick-Hajek bei der Veranstaltung am Donnerstag befürchtete? Dass ähnlich wie über dem benachbarten Aldi-Markt Leerflächen entstehen? Unten brummt der Markt, oben gähnender Leerstand. Flächen, die nach mehr als vier Jahren nicht einmal ausgebaut sind. Hartnäckig hält sich das Gerücht, dass Aldi nicht im Traum daran denkt, hier zu vermieten.

SPD-Fraktionschef Hermann Geusendam-Wode fordert daher, beim Stroetmann-Projekt die Anzahl der Wohnungen klar zu definieren, bevor es in den Architektenwettbewerb geht. „Denn zunächst einmal wird hier Wohnraum vernichtet“, stellt er mit Blick auf die Gebäude Marktallee 90/92 fest. Zehn bis 15 Wohnungen reichten nicht. „Da muss mehr kommen.“

Auch zur städtebaulichen Qualität formuliert der SPD-Politiker Forderungen: „Auf keinen Fall wollen wir ein Türmchen mit Wohnungen und dahinter eine Halle.“ Städtebauliche Standards hätten das Aldi-Gebäude und das Wohn- und Geschäftshaus zur Glasuritstraße gesetzt.

VON **MICHAEL GROTTENDIECK**, HILTRUP

## DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



### „Wir sprechen Hiltrup“

Münster-Hiltrup - Für das künstlerische Projekt „Hablamos Hiltrup“, das die gebürtigen Hiltruper **mehr...**



### Vielfalt konstruktiv nutzen

Wir sind von den Vorteilen individueller und kultureller Vielfalt überzeugt und suchen **mehr...**

 ANZEIGE